

Verzopfte Zupfer?

Ach, meint Papa X zu Mama XY (morgens, am Frühstückstisch, das Radio dröhnt Verschlafen-„Klassisches“), schade, daß sie das nicht öfter senden: Gitarrenmusik. Und dann noch von Beethoven! Ich wußte ja gar nicht... Hat er auch nicht. Aber man könnte ja einmal annehmen, daß er gehabt haben könnte – wenn er nur gewollt hätte.

Wir wollen! heißt der Schlachtruf der ewig unzufriedenen zupfenden Liga, Rechtsaußen Julian Bream und Linksaußen John Williams fein an der Spitze (Altmeister Segovia wurde lieber die Verteidigung überlassen, die ohnehin nichts mehr zu tun hat); Mittelstürmer Narciso Yepes ist – wie immer – mittendrin im Gewühl. Zum Glück endet das Spiel mit Tradition und Instrument (das die Puristen in den Zuschauerrängen pflichtbewußt ausbuhnen) nicht immer so wie bei Santiago Navascués und Kazuhito Yamashita – mit einem Eigentor.

„Zauber der Gitarre“ (Ariola 204 637-315) heißt das schlimmste Kompilatorium von Transkriptionsinvaliden, das in den letzten Jahren auf den Markt gekommen ist: Wie Navascués diese Klavierwerke von Beethoven bis Chopin aus dem Schall-Loch reizt, abgemagert und ausgezehrt, ist immerhin ein schlagendes Argument dafür, daß diese beiden Komponisten – zum Beispiel – eben doch bessere Klavier- als Gitarrenwerke verfaßt haben (– oder? meint Herr X). Yamashita schuf mit seiner Adaption des Beethovenschen Violin-



Susanne Benda

konzertes (RCA RL 70847 DT) zwar ein Bravourstück für Fingerakrobaten, das Ergebnis seiner redlichen (und sehr notengetreuen) Bemühungen ist dann allerdings ein flauschig-weichgespülter Miniatur-Gigant; das dient weder der Werkaussage selbst, noch kommt es dem spezifischen Ausdruck seines Instruments entgegen, dessen Möglichkeiten sich ja nicht – wie hier – auf Kolöraturationemlosigkeit und Sechzehntel-sprints über Notenlinien und Saiten beschränken.

Überzeugender ist John Williams' neueste Platte (CBS IM 39560) schon durch die gewählten Werke (Bachs E-Dur-Violinkonzert, Marcellos c-Moll-Oboenkonzert, Handels Orgelkonzert op. 4,5), die mit ihren Ansätzen zu harmonisierfärbter Melodieführung der

Diktion der Gitarre entgegenkommen. Dennoch ist auch dies eine Studiogeburt; der allgegenwärtige Heilige Geist der Studioteknik regelt das Bild des Mit- und Nebeneinanders der Musizierpartner so hervorragend, daß man meinen könnte, ein zupfender Riese unterhalte sich mit einer zirpenden Schar vergnügter Streichergnome. Aber dieses Mißverhältnis zwischen David und Goliath datiert ja schon mindestens 20 Jahre zurück, in die Zeit der ersten Rodrigo-Konzerte.

Nun aber – endlich! – Positives. Hier könnte man schreiben über Manuel Barruecos hervorragende Scarlatti-Transkriptionen (FSM 53 045), über die Klavierstücke der Spanier Granados und Albéniz und das Ballett „Der Dreispitz“ von Manuel de Falla, die alle drei ohne ihre zahlreichen und gelungenen Gitarreadaptionen heute kaum mehr bekannt wären, über die meisterhafte Ravel-Interpretation des Frankfurter Gitarrenduos (Pavane pour une Infante défunte, BA 29006) – und so weiter. Die Finger finden keine Ruhe: Da liegt E neben U, Banales neben Weltformat. Wenn es einmal so weit gekommen sein sollte, daß Stücke wie Dvořáks Cellokonzert oder ein Klavierkonzert von Rachmaninoff der Transkriptionstollwut der Zupfer zum Opfer zu fallen drohen, mag man sich ja allmählich Gedanken machen. Jedem das Seine: dem Klavier Klaviersonaten, dem Orchester Sinfonien und Konzerte, und der Gitarre – alles!

FonoForum bläst zum Jubiläum



Zum 30jährigen Jubiläum von FonoForum hat sich die Redaktion etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Eine Jubiläumsplatte mit einer exemplarischen Sammlung repräsentativer kammermusikalischer und konzertanter Trompetenwerke von Pezel, Gabrielli, Hummel und Hindemith. Interpretiert vom weltweit bekannten Star-Trompeter Ludwig Güttler.

Für die künstlerische Qualität der Einspielungen garantiert die FonoForum-Redaktion. Auch aufnahmetechnisch wurde für guten Ton gesorgt. Alle Stücke sind digital aufgezeichnet und in DMM-Technologie überspielt.

Sichern Sie sich ein Exemplar, bevor diese Platten-Kostbarkeit vergriffen ist.

FonoForum
Klassik und High Fidelity

COUPON

Bitte schicken Sie mir die Platte „Trompeten-Kontraste“ frei Haus.

Unterschrift _____ Datum _____

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____ FF 3/86

Einen Verrechnungsscheck über DM 23,90 lege ich bei.

TREUE-RABATT

Ich bin Abonnent von FonoForum und bekomme die Platte deshalb zum Treue-Sonderpreis von DM 19,80 (den Verrechnungsscheck über diese Summe lege ich bei).

Meine Abo-Nr. ist: _____

Bitte schicken Sie diesen Coupon an:
J.V. Journal Verlag – Leserservice,
Postfach 1123, 8057 Eching